

Table with subscription rates for different periods and postage options.

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wrauder Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 274.

Donnerstag den 28 November 1867.

XVI. Jahrgang.

Die europäische Konferenz.

(Original-Bericht der Wrauder Zeitung.)

Wien, 25. November.

Trotz der vielfach aufgestellten Ansicht, daß die Regierungen Europa's auf die Anfragen über die römische Frage nicht eingehen sollen...

Vor Allem müssen wir auf die Thatsache hinweisen, daß es in Europa nicht einen einzigen Staat mehr gibt, der wirklich nach den Grundsätzen der römischen Curie regiert sein will.

Oesterreich steht augenblicklich auf dem Punkte, das Concordat zu vernichten und bekämpft somit principiell die These der römischen Kirche, daß die weltliche Gewalt unberührt sei...

Frankreich gefällt sich für jetzt in der Rolle des Beschützers des weltlichen Besitzes der Kirche; aber man müßte blind gegen alle natürlichen Konsequenzen der französischen Politik sein...

Die Aussicht aber, daß eine europäische Konferenz solch ein Resultat haben würde, ist nicht im mindesten wahrscheinlich. Italien, Preußen, Rußland und England würden der Fortdauer der weltlichen Herrschaft des Papstes ganz sicher entgegen sein...

Man wird uns freilich einwenden, daß die conservativen Grundsätze jeder Regierung verbieten, einem factisch bestehenden Rechte entgegen zu treten. Der Papst ist, dem bestehenden Rechte nach, im Besitz seiner weltlichen Herrschaft...

Eine europäische Konferenz würde unter allen Umständen die gute Folge haben, das politische Spiel Frankreichs endlich zu beenden. Selbst wenn wir es für denkbar hielten, daß die Konferenz die Fortsetzung der weltlichen Herrschaft des Papstes beschlösse...

bende, halten wir ein Ausweichen der Konferenz und eine Fortsetzung der Dunkelheiten eines unwürdigen Spiels weder für richtig noch für klug, und noch weniger gar für nothwendig.

Der Pairschub.

(Original-Bericht der Wrauder Zeitung.)

Wien, 26. November.

Der Pairschub, den die Journale bereits signalisirt haben, wird längstens Mittwoch in der „Wiener Ztg.“ publicirt werden dürfen somit die neuernannten Pairs, zwanzig an der Zahl, bereits in der Donnerstagsitzung des Herrenhauses sich einfinden.

Was den Pairschub an sich selbst betrifft, so ist er nur eine Regierungsmaßregel, die in dem gegenwärtigen Momente sehr nothwendig war, um behufs Botirung der im Abgeordnetenhaus beschlossenen Verfassungs- und Ausgleichsgesetze die nöthige Zweidrittelmajorität zu gewinnen...

Die liberalen von der Volkskammer beschlossenen Gesetze sammt dem auf dualistischer Grundlage geschaffenen Ausgleichswerke zum Fallen zu bringen. Aus diesem ersehen Sie, daß diese Maßregel allerdings im Interesse des Volkes getroffen worden ist.

Allein die Regierungen wechseln und es ist zu befürchten, daß ein zweiter und dritter Schub nachfolgen könnte, dem weniger die Interessen des Volkes als's Herz gewachsen wären und der vielmehr, liirt mit allen reactionären Elementen, direct mit der Majorität des Herrenhauses gegen das Volk operiren würde.

Se. Majestät unser apostolischer König in Ofen. Se. Majestät der König und allerhöchst dessen Suite ist mittelst Staatsbahn Dienstag Morgens 5 Uhr 39 Minuten in Pest eingetroffen.

Se. Majestät unser apostolischer König in Ofen.

Se. Majestät der König und allerhöchst dessen Suite ist mittelst Staatsbahn Dienstag Morgens 5 Uhr 39 Minuten in Pest eingetroffen. Zum Empfang Sr. Majestät hatten sich Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, Baron Béla v. Wenckheim, Se. Durchlaucht der Landescommandirende Fürst Friedrich v. Liechtenstein, der Stadt- und Festungscommandant General v. Rosenzweig, dann die Bürgermeister und Stadthauptleute der Schwesterstädte am Bahnhofe eingefunden.

Gleich nach der Allerhöchsten Ankunft machte Se. Majestät in der königlichen Burg noch einen kurzen Spaziergang im Park, und empfingen dann um halb sieben Uhr den Leiter des allerhöchsten Cabinets, Staatsrath v. Braun. Im Gefolge Se. Majestät befinden sich Se. Excellenz Minister Graf Festetics, Generaladjutant Graf Bellegarde, Staatsrath v. Braun, Hofrath v. Pápay, Secretär Koller, Oberst Beck, Vorstand der allerhöchsten Militärkanzlei, Flügeladjutant Major Gerlich, Rittmeister Graf Mitrovsky, Hauptmann Baron Vexkaell. Weber die Dauer noch irgend ein Programm des Aufenthaltes Se. Majestät ist vorläufig festgestellt.

Der finanzielle Ausgleich mit Ungarn.

Wien, 25. November.

Die in der letzten Sitzung des Finanzausschusses von Seite des Finanzministers zugesicherte Vorlage, welche die richtiggestellten Ziffern für die Beiträge der Länder der ungarischen Krone enthält, ist am heutigen Tage an den Ausschuss zur Vorberathung der Regierungsvorlage, betreffend den Ausgleich mit Ungarn, gelangt.

Mit Bezug auf das Gesetz vom 16. Juli 1867 und das über die Verhandlungen der entsendeten Deputationen errichtete Schlußprotocoll vom 25. September 1867 finde ich mit Zustimmung beider Häuser Meines Reichsrathes der zwischen den verantwortlichen Ministerien dieser Königreiche und Länder und der Länder Meiner ungarischen Krone über

die allgemeine Staatsschuld in theilweiser Abänderung der den Deputationen vorgelegten Bestimmungen, am 19. November d. J. abgeschlossenen neuerlichen Vereinbarung, anzuordnen, wie folgt:

§. 1. Vom Jahre 1868 angefangen leisten die Länder der ungarischen Krone zur Bedeckung der Zinsen für die bisherige allgemeine Staatsschuld einen dauernden, einer weiteren Aenderung nicht unterliegenden Jahresbeitrag von 20.250.000 Gulden, darunter in klingender Münze 11.756.000 Gulden.

§. 2. Es wird zugleich vereinbart, daß bis zum 1. Mai 1868 eine Gesetzesvorlage zur verfassungsmäßigen Verhandlung eingebracht werde, wodurch die demal bestehenden verschiedenen Schuldtitel in möglichst umfassender Weise in eine einheitliche Rentenschuld umgewandelt und die Belastung der Finanzen mit Capital-Rückzahlungen möglichst vermindert werde.

Obige 150.000 fl. in Silber aber sind zur Amortisation des mit der allgemeinen österreichischen Boden-Creditanstalt contrahirten und nahezu zur Hälfte auf ungarischen Cameralgütern intabulirten Domänen-Anlehens bestimmt, dessen Verzinsung in dem im §. 3 festgesetzten fixen Jahresbeitrage begriffen ist.

Nach vollständiger Entlastung der ungarischen Cameralgüter von diesen Anlehens-Intabulationen ist deshalb die Zahlung dieser 150.000 fl. einzustellen, und hat auch nach planmäßiger Tilgung oder früherer Zurückzahlung des ganzen Anlehens der jährliche fixe Beitrag zu den Zinsen sich um den auf Ungarn entfallenden Antheil an der Verzinsung des Domänen-Anlehens zu vermindern.

Die in den ungarischen Cassen angelegten Cautionen und Depositen werden seinerzeit von der ungarischen Finanzverwaltung zurückgezahlt werden. Die dafür entfallenden Zinsen sind aber in den fixen Jahresbeiträgen von 20.105.000 fl. enthalten und werden, soferne die Zahlung in Ungarn geschieht, in diese Summe eingerechnet werden.

§. 3. Es wird ausdrücklich festgesetzt, daß vom 1. Jänner 1869 angefangen bei Herstellung des Gleichgewichtes zwischen den Einnahmen und den Erfordernissen den leitenden Grundsatz der beiden Finanz-Vertretungen zu bilden habe. Sollte demungeachtet die Finanzleitung einer der beiden Reichshälften in die Lage kommen, die Bedeckung ihres Bedarfes oder ihrer Beitragspflichten aus den regelmäßigen Einnahmsquellen nicht aufbringen zu können, so liegt ihr die Beschaffung der hierzu nöthigen außerordentlichen Zusätze auf eigene Kosten ob.

§. 4. In Fällen, wo im Interesse der gesammten Monarchie außerordentliche Auslagen und insbesondere zur Bedeckung solcher Bedürfnisse zu bestreiten kommen, welche im Sinne der pragmatischen Sanctionen zu den gemeinschaftlichen Angelegenheiten gehören, und es sich als zweckmäßig herausstellen sollte, hierfür ein neues Anlehen auf gemeinschaftliche Rechnung im Sinne der §§. 56 und 57 des ung. Gesetzbuches XII, 1867, mit Zustimmung der beiden Legislaturen (Reichsrath und Reichstag) zu contrahiren, werden die Zinsen, und falls eine Capitals-Rückzahlung bedungen sein soll, auch diese zwischen den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern der ungarischen Krone in dem zur Zeit der Contrahierung des Anlehens bestehenden Verhältniss zu den pragmatischen Angelegenheiten zu theilen sein.

§. 5. Die in Staatsnoten bestehende schwebende Schuld wird unter die gemeinsame Garantie beider Reichstheile gestellt. Eine Vermehrung derselben, sowie die Maßregeln zu ihrer künftigen Fundirung können nur im gegenseitigen Einvernehmen der beiden Ministerien und unter Genehmigung der beiden Legislaturen (Reichsrath und Reichstag) stattfinden.

§. 6. Beiden Reichstheilen ist es freigestellt, ihren Beitrag zu den Zinsen der Staatsschuld durch Amortisirung von Schuldverschreibungen oder Capitals-Rückzahlung in Varem zu vermindern.

Der dem Zinsengenuße der getilgten Schuldverschreibung entsprechende Betrag wird in diesem Falle von der Leistungspflichtigkeit der tüchtigen Finanzverwaltung in Abfall gebracht.

§. 7. Was die Verbindlichkeiten anbelangt, die aus den den Eisenbahn-Gesellschaften zustehenden vertragmäßigen Garantien hervorgehen, so sind dieselben von derjenigen Reichshälfte, auf deren Territorium die betreffende Eisenbahn liegt, zu tragen, wohingegen dieser Reichshälfte auch die Rückzahlungen zugewiesen werden, welche etwa von der betreffenden Gesellschaft auf die bis nun erhaltenen Vorschüsse werden geleistet werden.

In Betreff der, beide Reichshälften durchschneidenden Eisenbahnen, namentlich der Südbahn, der Staatsbahn-Gesellschaft und der zu erbauenden Kaschau-Oberberger Bahn, dann der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft soll ein besonderes Uebereinkommen getroffen werden.

mentlich die Artillerieausrüstungen außerordentlich beschleunigt. Dienste fremder Officiere der Artilleriebranche werden acceptirt. Morgen trifft der Ministerpräsident Ristic hier ein.

Constantinopel, 26. November. Der Vertrag über die Grundzüge einer Eisenbahnverbindung zwischen Constantinopel und dem persischen Golfe, welcher eine Ausgabe von 36 Millionen erfordert, wurde heute von der Porte unterzeichnet.

New-York, 25. November. Die Majorität legte der Justizcommission einen Bericht vor, um Johnson in Anklagezustand zu versetzen.

Amtliches.

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministerpräsidenten ernenne Ich für die neuere Sectionsrathsstelle bei dem Ministerpräsidium den Moriz Gans von Ludassy, Eigenthümer und Herausgeber der „Debatte“, — für die Secretärstelle aber den Josef Franz, Professor der slavischen Sprache an der Pester Universität.

Schonbrunn, 18. November 1867.

Franz Josef m. p.

Graf Julius Andrássy m. p.

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers um Meine Person verleihe Ich dem pensionirten Vicebechtant und gewissen Szászner Farrer Anton Farkas, für seine mehr als fünfzigjährige lobenswerthe Wirksamkeit als Seelsozialer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und theile Ich gleichzeitig diesbezüglich dem Kanzler Meines Franz Josefs-Ordens die entsprechende Weisung.

Schonbrunn, 21. November 1867.

Franz Josef m. p.

Graf Georg Festetics m. p.

Für das k. ung. Ministerpräsidium wurden ernannt: Alexander Dolicánnyi, Arpad Bércsik, Ludwig Dux und Stefan Göcze zu Concipisten; Stefan Markus zum Concepts-Adjuncten und Franz Schifter zum Kanzleiofficial.

In Folge einer ddo. 21. November Zahl 25.849 herabgelangten Verordnung des Ministeriums des Innern wurde dem Cassacontrollor des Franzenscanales Franz Koblinger die angeführte Umänderung seines Zunamens in „Koráni“ gestattet.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 21. November d. J. das Fräulein Zsófia Lónyay von Nagybánya und Bácsáros-Námény zur Ehrenname des Brinner adeligen Dameninstitutes Maria-Schul allergnädigst zu ernennen geruht.

Aufruf an das hochgeehrte Publicum der Stadt Arad.

Wir hätten über unseren Aufruf als Devise schreiben sollen: „die Nackten kleiden!“; denn bei der nun eingetretenen frostigen Witterung ist es unmöglich, daß uns nicht dieses eine der „christlichen Werke“ einfallen sollte, wenn gleich wir diese Zeilen in einem bequemen Zimmer und bei wohlgenährtem Kaminsfeuer schreiben.

In unserer Stadt gibt es viele Familien, die sich nur mit größter Anstrengung ihr tägliches Brod erwerben, und bei denen das, was sie verdienen, zur Fristung des Lebens auch gänzlich aufgezehrt wird. Wer aber nur so viel verdient, als zu diesem Zwecke erforderlich ist, kann wirklich nicht sehr daran denken, sich gegen den Frost, gegen die enorme Kälte mit irgend einer warmen Kleidung zu versehen; d. h. denken kann er wohl daran, und das ist hier das Traurige, daß er es nur denken, nicht aber auch gleichzeitig ausführen kann. Sehr oft ist es nicht die Schuld der Betreffenden, daß sie sich nichts erwerben können. Im Interesse Solcher ersuchen wir um die Unterstützung von Seite des Arader Publicums. Wer aber hierüber, wenn auch noch so wenig nachgedacht hat, wird nicht behaupten können, daß wir für Unwürdige um milde Spenden bitten.

Wer was immer für entbehrliche, abgetragene Winterkleider besitzt: kann er damit wohl etwas besseres, segensreicheres thun, als sie solchen armen Menschen zu schenken? Antworten wollen wir hierauf nicht, denn die Antwort steht im Herzen der guten Arader. . . . Das Stadthauptmannamt wird, wir sind überzeugt, gerne bereit sein, derartige gespendete Männerkleider zu übernehmen und an solche, die einer derartigen Unterstützung würdig sind, auch zu übergeben, die Namen der Spender aber an unsere Redaction einzusenden. Diejenigen, welche Frauenkleider spenden wollen, würden vielleicht am besten thun, sich an den Arader wohlthätigen Frauenverein zu wenden, der uns dann die Namen der Spender gewiß ebenfalls gütigst mittheilen wird.

Wir haben uns kurz gefaßt, denn dazu, um die Opferwilligkeit der Arader zu wecken, bedarf es nicht vieler Worte.

Der vorstehende Aufruf ist der heutigen Nummer des „Alföld“ entlehnt und schließen wir uns der von der geehrten Redaction des genannten Blattes gestellten Bitte an und machen sie zur eigenen, indem wir gleichzeitig uns bereit erklären, milde Gaben zu dem obenangeführten Zweck entgegenzunehmen, sie ihrer Bestimmung zuzuführen und die Namen der edlen Spender in unserem Blatte zu veröffentlichen.

Die Mitglieber des Volksbildungsvereins des Arader Comitats werden zu der am 3. December l. J., Nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Comitathauses abzuhaltenden constituirenden Generalversammlung, — deren Gegenstand die Verathung über den durch den provisorischen Ausschuß bereits angefertigten Statutenentwurf sein wird — hiemit höflichst eingeladen.

Arad, 26. November 1867.

Vásárhelyi Dezső,

prov. Secretär des Volksbildungsvereins des Arader Comitats.

Tagesneuigkeiten.

* Tisa Kálmán ist von der Vorlage über die Gleichberechtigung der Juden nicht ganz befriedigt. Er hätte — wie er dies im „Sou“ auseinandersetzt — gewünscht, daß die vollständige Religionsfreiheit ausgesprochen werde. Er müsse es bedauern — sagt Tisa — daß das Ministerium, als es den Israeliten gegenüber gerecht sein wollte, dies nicht mit Anwendung des großen Princips der Religionsgleichheit gethan. Er freue sich herzlich, daß nunmehr in kürzester Zeit die Gleichberechtigung unserer mosaischen Landesbürger durch das Gesetz ausgesprochen sein werde, müßte es aber sehr bedauern, wenn dies als eine aus der Nothwendigkeit hervorgegangene engherzige Verfügung und nicht als ein großes freimüthiges Princip erscheinen sollte. — Tisa spricht schließlich die Hoffnung aus, daß das Abgeordnetenhaus dies nicht zugeben, ja, daß vielleicht das Ministerium seinen Fehler einsehen werde, und daß wir in unserem Gesetzbuch ein für allemal aussprechen, daß Niemandes bürgerliche und politische Rechte wegen seines Glaubens in Zweifel gezogen werden.

* Wir können, so meldet das „Pester Journal“, das Publicum von der Errichtung eines großartigen Fabriks-Etablissements verständigen. Ein Consortium, an dessen Spitze der General Georg Klapka steht, will in Pest eine Fabrik errichten, welche vorläufig Eisenbahn-Waggonen, dann zur Dampfmaschinenfabrik nötige Maschinen und Utensilien, außerdem auch landwirthschaftliche Maschinen erzeugen wird. Wie man uns mittheilt, wird der Leiter und eigentliche Begründer des Unternehmens der Eigenthümer einer berühmten Waggonfabrik in Schaffhausen sein, und befinden sich in dem Consortium außer einem Pariser Banquier drei Pester Namen. Das nötige Concessionsgesuch wurde dieser Tage dem ungarischen Handelsministerium unterbreitet.

* In Kaschau hat sich ein Consortium gebildet, welches dort eine Dampf- und Spiritusbrennerei mit einem Actiencapital von fl. 500,000 zu gründen beabsichtigt. Das Unternehmen wäre auf eine Leistungsfähigkeit von täglichen 200 Eimern berechnete Spiritusbrennerei nebst Rectification in gleichzeitiger Verbindung mit einer 24gängigen Dampfmaschine mit einer täglichen Mahlcapazität von 1200 Metzen Weizen.

* (Neue Regimentsinhaber.) Durch das in letzter Zeit erfolgte Ableben mehrerer Regimentsinhaber sind in der Armee einige dieser Würden in Erledigung gekommen. Wie nun das „N. Frdbl.“ schreibt, sollen die Ernennungen dieser Inhaber demnachst von Sr. Majestät erfolgen; gerüchlicherweise bezeichnet man den Kronprinzen von Hannover, den Generalmajor Grafen Königsegg, Oberstleutnant Ihrer Majestät der Kaiserin, und FML. Baron Wuffin als künftige Inhaber.

* (Ein Proceß der Fürstin Metternich in Paris.) Wie wir aus dem „Courrier Français“ erfahren, hat der österreichische Botschafter am französischen Hofe, Fürst Metternich, namens seiner Gemalin gegen dieses Pariser Blatt eine Klage angebracht, weil dasselbe in einem Artikel über die Verberühmung der französischen Hauptstadt auch den Namen der Frau Fürstin in Zusammenhang mit Erscheinungen gebracht hatte, die als ein Verfall der guten Sitte gekennzeichnet wurden. Der Redacteur des „Courrier“ ist für nächsten Freitag vor die sechste Kammer des Tribunal correctionnel de la Seine geladen. Der Angeklagte, A. Bernorel, zeigt die Einleitung dieses Strafverfahrens in einem satyrischen Artikel an, der in dem Gedanken variirt, Frau Metternich sei ein Gattungsname wie Madame Benoiton, und eine individuelle Beschimpfung der Gemalin des österreichischen Botschafters habe dem Verfasser fern gelegen. — Eine erste Folge dieses Conflictes scheint es bereits zu sein, daß dem „Courrier Français“ nun das Recht zum Verkaufe auf der Straße entzogen wurde.

* (Die Hinrichtung der Fenier.) Nachträglich erfährt man über die Sicherheitsmaßregeln, welche die Behörden in Manchester zu treffen nötig fanden, daß in den zum Richtplatz führenden Straßen sehr starke, 12 Fuß hohe Barrieren errichtet wurden. Innerhalb derselben sollten die Beamten und auch die eigens requirirten Geschäfte ihre Aufstellung nehmen. Maueranschläge forderten die friedliche geführte Bevölkerung auf, sich fern zu halten, damit die Gefahren, die durch starke Zusammenrottungen herbeigeführt werden könnten, auf ein Minimum reducirt würden. Ueber die Hinrichtung der verurtheilten Fenier liegt folgendes Telegramm aus Manchester, 23. November, vor: „Heute Morgens während der Hinrichtung war die Menschenmenge wenig bedeutend. Der Nebel entzog die Ansicht des Schaffottes in einiger Entfernung von wenigen Metres. Goud ging mit großer Festigkeit in den Tod. Larlin zeigte Schwäche, man mußte ihn nach dem Schaffot führen, wo er in Ohnmacht fiel. Vor der Hinrichtung umarmte Gouds Allen. Allen starb sogleich. Die beiden Anderenscheinen einen schlimmen Todeskampf gehabt zu haben.“ Aus London meldet ein Telegramm unterm 23. d.: „Ein fenischer Aufruhr hat in der letzten Nacht in Birmingham stattgefunden. Die Menge wurde von den Irländern angegriffen. Die Polizei hat die Ordnung wieder hergestellt.“ — Am Tage vor der Hinrichtung wurden die zum Strang verurtheilten Fenier von dem Pfarrer Gadd besucht, um ihnen geistlichen Trost zu spenden. Goud bewahrte eine sehr feste Haltung und ertrug seine Lage mit der größten Mannhaftigkeit. Bei Larlin wurden dessen Mutter, Frau und Kinder zu einer Besprechung zugelassen. Die Mutter war im höchsten Grade aufgeregt und rief fortwährend, daß ihr Sohn nicht gehängt werden dürfe und der Strang unmöglich für ihn gesponnen sein könne. Larlin's Schwägerinnen kamen eigens aus Dublin, wurden jedoch nicht vorgelassen. Auch Allen erhielt den Besuch seiner Mutter. Eine Frau erschien am Gefängnißthore, um Allen eine Labung zu bringen, sie wurde jedoch abgewiesen. Die Labung bestand in einem Krug Bier, den sie dann einem der dienstthuenden Polizeimänner schenkte. In den Straßen wurden die unpassendsten Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ruhe getroffen. Cavallerie, Artillerie und Infanterie waren in der Nähe des Richtplatzes, um auf das erste Zeichen herbeizueilen. Eine ungemein große Menschenmasse sammelte sich von Nah und Fern, ohne daß die Ordnung jedoch im mindesten gestört worden wäre.

* (Von den Verheerungen auf St. Thomas.) Noch liegen keine ganz ausführlichen Details über die enormen Verwüstungen vor, die der Ocean vom 29. October im Hafen der so schwer heimgesuchten Insel herbeigeführt hat, und schon werden aus Plymouth nicht weniger als achtzig größere Schiffe, worunter eine bedeutende Anzahl Dampfer, namhaft gemacht, die theils ganz verjunken, theils nur noch als Wracks vorhanden sind. Große Verluste an Menschenleben so wie an werthvollen Ladungen werden beklagt.

Theater.

Arad, 27. November.

Wir haben eine kurze Rückchau über das Repertoire dieser Woche zu halten. Der verfloffene Samstag brachte uns Hlotow's „Strabella“ in einer recht gelungenen Ausführung. Frau Marcell und die Herren Dalnok und Marcell sangen und spielten recht anmuthig und verhalfen dieser melodischen Oper zu einem guten Erfolge, an dem jedoch Herr Dalnok, der diesen Abend an einer Indisposition litt, keinen Theil hatte. Am Sonntag gelangte Kaiser's „Mönch und Söldat“ in einer Ueberrtragung der Herren Drágus und Marcell zur Aufführung und schien dem zahlreichversammelten, sonntäglich gestimmten Galleriepublicum ausnehmend zu gefallen. Wir konnten dieser Ueberrtragung durchaus keine Berechtigung zugestehen. Jenes Element, das durch die Tendenz dieses Stückes gereizt werden soll, fehlt bei uns und so kam uns das ganze Ding wie ein Wig, dem die Pointe fehlt, vor. Die Haupteffekte der Wiener Localposse im Genre der Herren Berg, Langer und Kaiser sind die Couplets, wenn diese aus den betreffenden Stücken getrichen worden, so sinkt der ohnehin sehr zweifelhafte Werth der letzteren auf Null herab. Was die Herren Drágus und Marcell uns als Ersatz boten, war doch ein wenig zu ärmlich, um einem anderen Publicum, als das der Gallerie ist, zusagen zu können. Die Darstellung war, mit einigen rühmlichen Ausnahmen, eine des Stückes würdige. Shakespeare's „Widerpäntige“, eines der vorzüglichsten Lustspiele des großen Meisters, ging vorgestern mit ziemlich argen Abkürzungen in Scene. Nichtsdestoweniger unterhielt es das Publicum ganz vortrefflich, was hauptsächlich ein Verdienst der Darsteller war, von denen Frau Lukácsy, die sich ihrer Rolle mit besonderem Geschick entledigte, hervorzuheben ist. Die gestrige Reprise von Verdi's „Traviata“ versammelte nur ein spärliches Publicum im Theater, nichtsdestoweniger war die Darstellung dieser Oper, wie bei den früheren Aufführungen, eine befriedigende.

Richard.

Handels- und Börsennachrichten.

P. Ll. Pest, 26. November. Getreidegeschäft. In Folge der etwas gelinderen Temperatur war heute im Geschäft die Stimmung eine sehr ruhige, und haben bei ganz unbedeutendem Verkehre die Preise keinerlei bemerkenswerthe Veränderung erfahren. Weizen 85—89 pfd. pr. December 4 fl. 7 3 Monate verschlossen, für 87—89 pfd. bewilligte man fl. 6.85 3 Monate. Untergeordnete Waare 81—89 pfd. wurde a fl. 5.85 Cassa gekauft. — Roggen. Verkauft 1200 Mtz. 78—80 pfd. a fl. 4.30 Cassa. — Gerste. Verkauft 1000 Mtz. Futtermware a fl. 2.70—75 Cassa. Spiritus. Bei schwachem Verkehre kostete neue Methode 55—56 kr. pr. Grad.

Hamburg, 25. November. Getreidemarkt. Weizen sehr flau, pr. November 172, pr. December 168, Roggen pr. November 136, per December 133. Hafer flau.

Amsterdam, 25. November. Getreidemarkt. Getreide fest, Weizen pr. November 308, pr. December 309.

Paris, 25. November. Mehlmarkt. 6-Marken pr. October Fr. 91.50, pr. November Fr. 89.50, vier Monate vom December Fr. 88.75.

Marseille, 25. November. Getreidemarkt. Einfuhr 150,000 Hect., ruhig.

London, 25. November. Getreidemarkt. Weizen flau, kleines Detailgeschäft in fremdem Weizen, Hafer neuer 6 Pence bis 1 Schilling niedriger. Gerste fest. Zufuhren: Weizen 43,034, Hafer 115,079, Gerste 7898 Quarter.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 26. November.

Staatsfonds.					
Obli.	Waar				
5 pCt. in öst. Währ.	53.77	53.80	4 1/2 pCt. Metalliq.	50.57	51. —
„ dito. steuerfreie	57.80	57.90	„ dito	45. —	45.56
„ Steuerant. 4 1/2	88.80	89. —	„ dito	33.53	33.75
„ Metall. Maicoup.	58.60	59. —	„ dito	28. —	30. —
„ dito andere	56.50	57. —	„ dito	11.25	11.50
In Silber verj. Fonds.					
5 pCt. Nat. Oct.-Coup.	65.47	66.25	5 pCt. Anleihe 1864	—	73. —
„ dito Juli dito.	66.63	66.75	„ dito 1865	79. —	79.75
Staatslose.					
1839 Ganzse . . .	150. —	151. —	1860 zu fünfstel . . .	92. —	92.50
„ „ „ „ „	149. —	150. —	1864 Ganzse . . .	78.36	78.40
1854 zu 4 pCt. . . .	75.50	75.75	Como-Rentenineine . . .	21.50	22. —
1860 zu 5 pCt. Ganzse	83.25	83.75			
Grundentl.-Obliq.					
ungarische . . .	71. —	72. —	Aradenbürgliche . . .	65.25	65.75
„ „ „ „ „	71. —	71.50	„ Bukovina . . .	65. —	66. —
„ croatische u. slav. . .	71.75	72.25	„ Ung. m. b. Verl. G. 1867	68.40	69. —
„ galizische . . .	65. —	65.75	„ Remeser Banat detto	67.75	68.25
Bankpandbriefe.					
National öst. B. verl.	93.40	93.60	De. B.-Cred. A. 5 pCt.	104. —	102.50
5 pCt.	78.60	79.50	„ Domänen a 120 fl.	—	—
Gal. Cred.-Anst. 4 pCt.	89.75	90. —	„ Silb.	—	—
5 1/2 pCt.	89.75	90. —	„ Hypothekens. böhm.	90. —	90.25
Eisenbahnactien.					
Nordbahn . . .	171.75	171.25	Buffelbrader zu 500	—	—
Staatsbahn . . .	244.85	244.50	fl. G. M. . . .	—	—
Südbahn . . .	167.25	167.75	Leptizer zu 200 fl. G. M.	270. —	—
Elisabeth-Westbahn.	139.25	139.75	„ Brunn-Wolfsgr. . .	—	—
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	206.75	207. —	„ Oray-Röflacher . . .	97. —	99. —
Ciernowitzer . . .	163.50	170. —	„ Ung. Nordbahn . . .	85. —	86. —
Böhmische Westbahn	142. —	140.50	„ Siebenbürg. a fl. 200	—	—
Parubitz-Meichenberg	127.75	128. —	„ Silber	134.50	134.75
Leibsbahn (70 pCt.	147. —	—	„ Rudolfsbahn 30 pCt.	—	—
Einschl.)	147. —	—	„ Silber	54. —	54.50
Bank- und Industrieactien.					
Creditactien . . .	184. —	184.15	„ Escomptactien. böhm.	120. —	122. —
Ungar. Creditactien	82. —	82.50	„ dito. mähr. . . .	193. —	195. —
Anglo-östr. Bank	106.75	107.25	„ Eloyd	182. —	185. —
Bankactien . . .	683. —	684. —	„ Donau-Dampfsch.	480. —	481. —
Def. Bodenred. für	160. —	165. —	„ Handels-Act. 60 pCt.	124. —	125. —
80 Silb.	160. —	165. —	„ Pester Kettenbrüde .	383. —	385. —
Escomptactien . .	316. —	318. —			

